

Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht

Thema: Ethik Sekundarstufe I, Ausgabe: 18

Titel: Gut und Böse (38 S.)

ProduktHinweis zur »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe«

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus der »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG*. Den Verweis auf die jeweilige Originalquelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen kreative Ideen und Konzepte inkl. sofort einsetzbarer Unterrichtsverläufe und Materialien für verschiedene Reihen der Ideenbörse.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.eDidact.de/sekundarstufe.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien in Klassensatzstärke zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@eDidact.de

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

<http://www.eDidact.de> | <https://www.bildung.mgo-fachverlage.de>

3.8.4 Gut und Böse

Lernziele:

Die Schüler sollen

- sich ausgehend von der Verwendung der Begriffe *gut* und *böse* in der Alltagssprache mit den verschiedenen Bedeutungen auseinandersetzen und sich an den philosophischen Kontext des Begriffes *gut* im Sinne von *moralisch/sittlich gut* annähern,
- Kriterien für gutes Handeln entwickeln und sich über damit verbundene Werte zur Orientierung bewusst werden,
- die Bedeutung guten Handelns sowohl für den Einzelnen als auch für das gesellschaftliche Leben nachvollziehen,
- anhand verschiedener Beispiele die Spannbreite zwischen Selbstschutz/gesunder Abgrenzung und Hilfsbereitschaft/Engagement für andere reflektieren,
- verschiedene Erklärungsansätze für die Ursprünge *bösen Handelns* kennen lernen und dazu Stellung nehmen.

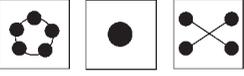
Didaktisch-methodischer Ablauf	Inhalte und Materialien (M)
<p>1. Stunde: Gut ist nicht gleich gut</p> <p>Jeder Schüler notiert auf einem bereitgestellten Streifen Papier einen Satz, in dem das Wort „gut“ vorkommt. Die Streifen werden an der Tafel/Pinnwand zunächst ungeordnet befestigt und in einem Stehhalbkreis gelesen. Anhand von Leitfragen (M1b, 1-3) wird versucht, den Begriff „gut“ in seinen Bedeutungsvarianten genauer zu beleuchten.</p> <p>Alternativ oder ergänzend können auch die Sätze auf dem Arbeitsblatt M1a als Folie oder in Streifen geschnitten genutzt werden. Anschließend wird der Text gelesen und eine Ordnung der Sätze hinsichtlich beschreibender und wertender Verwendung des Begriffes „gut“ an der Tafel vorgenommen.</p>	 <p>Mit dem Wertwort „gut“ werden meistens positive Eigenschaften von Menschen, Handlungen oder Gegenständen ausgedrückt. Dabei kann es beschreibend („Das Kleid passt gut zu dem T-Shirt.“) oder auch wertend („Mir geht’s nicht gut.“) verwendet werden, oder um auszudrücken, dass etwas gut an sich ist („Er kann gut Klavier spielen.“) oder es beschreibt ein Mittel für einen Zweck („Salbeitee ist gut gegen Halsschmerzen.“).</p> <p>Eine besondere Stellung nimmt die Verwendung des Begriffes im Zusammenhang mit Sittlichkeit ein („Meine Großmutter war ein guter Mensch.“).</p> <p>→ Beispielsätze 3.8.4/M1a* → Arbeitsblatt 3.8.4/M1b*</p>
<p>2. Stunde: Die Bedeutung des Begriffes „böse“</p> <p>Das Arbeitsblatt M2a kann auf Folie kopiert über den Overheadprojektor oder in Papierstreifen geschnitten an der Tafel präsentiert werden. Über das Suchen nach sinnverwandten Begriffen zu dem Wort „böse“ nähern sich die Schüler auch hier den Bedeutungsvarianten des Begriffes an. Die Erinnerungen an die „bösen Buben“ Max und Moritz bilden den Übergang zu eigenen Berichten über böse Streiche der Schüler.</p> <p>Im Anschluss an das Vorlesen bietet sich eine Diskussion darüber an, wie weit man gehen darf, wenn man in Streichmach-Laune ist.</p> <p>Das Quiz „Gut und Böse – zwei gegensätzliche Kräfte“ kann zur Differenzierung oder als abschließendes Spiel</p>	 <p>Der Begriff „böse“ wird selten verwendet: Um nicht gute Handlungen zu beschreiben oder zu bewerten, sind eher Synonyme wie <i>schlecht, übel, gemein, unartig, zornig</i> ... geläufig – also Begriffe mit negativer Bedeutung.</p> <p>In Kinderbüchern oder Märchen hingegen taucht der Begriff (vor allem im Gegensatz zum Guten) häufiger auf, so auch bei Wilhelm Buschs „Max und Moritz“, den „bösen Buben“, die Hühner stehlen, Käfer in fremde Betten schmuggeln, Brücken beschädigen, Schießpulver in Pfeifen stopfen, Löcher in Getreidesäcke schneiden ...</p> <p><u>Quizlösungen:</u> 1i; 2e; 3j; 4k; 5h; 6l; 7m; 8n; 9b; 10d; 11f; 12c; 13g; 14a</p>

3.8.4 Gut und Böse

<p>genutzt werden. Hier geht es sowohl darum, vor allem aus Film und Literatur bekannte Gegenspieler zuzuordnen als auch das Vorhandensein dieser gegensätzlichen Pole im Alltag kritisch zu hinterfragen.</p>	<p>→ Beispielsätze 3.8.4/M2a* → Arbeitsblatt 3.8.4/M2b* → Quiz 3.8.4/M2c*</p>
<p>3. und 4. Stunde: Vom guten Handeln</p> <p>Die Zeichnung auf dem Arbeitsblatt M3a kann vergrößert oder auf Folie kopiert über den Overheadprojektor präsentiert werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • „<i>Stellt euch vor, statt Hunden wären dort Menschen abgebildet und es ginge darum, darüber zu sprechen, was einen guten Menschen ausmacht.</i>“ <p>Die Schüler äußern sich dazu und sind anschließend aufgefordert, anhand einer Liste Handlungen als „gut, schlecht (oder weder noch)“ anzukreuzen.</p> <p>Nach einem Vergleich der Ergebnisse mit dem Nachbarn bilden sie Gruppen, die sich für fünf gute Handlungen entscheiden. Diese werden genannt, an der Tafel gesammelt und ergänzt. Ausgehend davon wird das Wesen guten Handelns/guter Menschen näher eingegrenzt und damit zusammenhängenden Werten (auf Kärtchen groß kopiert) zugeordnet.</p> <p>Für leistungsschwächere Klassen bietet sich Aufgabe 4 an: In Gruppen schreiben, spielen, lesen oder zeichnen sie „eine gute Tat“.</p> <p>Eine abschließende Diskussion (im Sitzkreis) über das Streben, stets gut zu handeln/gut zu sein, bietet sich anhand der Thesen an.</p> <p>Mit der kurzen Geschichte über „Die gute Tat“ – die zum Nachdenken und Schmunzeln anregen soll – schließt die Stunde.</p>	 <p>Ein guter Hund horcht auf die Befehle seines Besitzers, holt Stöckchen, vielleicht auch die Zeitung. Ein böser Hund beißt und macht Unfug – was aber macht einen guten Menschen aus? Welche Wesensarten und Handlungen sind hier typisch?</p> <p>Gutes sittliches Handeln, das aus einem guten Willen resultiert (und nicht aus Normentreue, Zwang, Angst vor Strafen ...), zeichnet sich durch Verinnerlichung bestimmter – die Wohlfahrt und das Glück der Menschen (inklusive einem selbst) fördernder – Werte aus (Solidarität, Toleranz, Fairness, Gerechtigkeit ...), als auch durch gesunden Egoismus – denn was nützt es, für andere gut zu sein, wenn es sich für einen selbst nicht gut anfühlt?</p> <p>Bei den aufgeführten Werten handelt es sich um primäre (wie Fairness) als auch um sekundäre (Fleiß, Pünktlichkeit), am höchsten Gut (<i>Summum Bonum</i>) orientiert.</p> <p>→ Arbeitsblatt 3.8.4/M3a* → Fragebogen 3.8.4/M3b* → Werte 3.8.4/M3c* → Arbeitsblatt 3.8.4/M3d* → Geschichte 3.8.4/M3e*</p>
<p>5. Stunde: Kann man „gut sein“ lernen?</p> <p>Aufbauend auf die vorangegangenen Stunden geht es nun darum, ob man „gut sein“ lernen kann; die Zeichnung regt zum Austausch darüber an.</p> <p>In Einzelarbeit kreuzen die Schüler mögliche Einflüsse an, durch die „gutes Handeln“ angeregt, gelernt oder verstärkt werden kann.</p> <p>Nach dem Vergleichen der Ergebnisse sollen sie Stellung beziehen; die verschiedenen Sentenzen können zur Untermauerung der eigenen Meinung genutzt werden.</p> <p>Ob und inwiefern gute Vorbilder zur Festigung des eigenen guten Handelns beitragen können, wird am Ende der</p>	 <p>Als mögliche Einflüsse auf die Entwicklung und Förderung des moralisch Guten im Menschen werden folgende erwähnt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Regeln/Gesetze, • Erziehung in Schule/Familie, • Vorbilder, • Erfahrungen/Reue/Einsicht, • Glaube/Religion, • Strafen/Belehrung, • Lob/Anerkennung, • ...

<p>Stunde thematisiert: Hier sollen die Schüler Menschen mit Vorbildcharakter für sie vorstellen: durch Steckbriefe, Charakterisierungen, Geschichten, Interviews oder Porträts.</p>	<p>Die abgebildeten Fotos zeigen Prominente aus der McDonald's-Kampagne: „Spenden Sie einen Cent ... der hilft schwer kranken Kindern!“ → Arbeitsblätter 3.8.4/M4a und b*</p>
<p>6. Stunde: Grenzen des Guten</p> <p>Zur Einstimmung könnten die Schüler Vermutungen über die Handlung des Dramas „Der gute Mensch von Sezuan“ äußern. Die Lehrkraft erläutert dann kurz den Inhalt und der Textauszug wird mit verteilten Rollen gelesen. Anhand der Fragen wird die Situation der Hauptfigur geklärt und über mögliche Lösungen für ihren Konflikt gesprochen. Durch Aufgabe 5 wird der Blick auf die Lebenswelt der Schüler gelenkt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • „Wie handelt ihr, wenn ihr zwischen Gutsein und Sich-schützen im Konflikt seid?“ <p>In fünf Gruppen diskutieren sie dann je einen Fall zu diesem Thema (M5d).</p>	 <p>Die Hauptfigur in Brechts Drama – Shen Te – ist gut und möchte gut handeln: Als Ladenbesitzerin gerät sie jedoch in einen Konflikt: Um überleben zu können, muss sie verkaufen, darf sie wenigstens keine Verluste machen. Doch die Menschen um sie herum sind in Not, sind missgünstig, habgierig und nutzen ihre Gutmütigkeit aus. Schnell wird deutlich, dass sie Grenzen setzen muss, um ihren Laden weiterführen zu können. In Gestalt der Figur des Vettors Shui Ta (Shen Te tritt verkleidet als dieser auf) wird dieser Konflikt zu lösen versucht. Shui Ta setzt Grenzen, kümmert sich um die Bedürfnisse und Interessen seiner Kusine und macht sich dadurch bei den anderen unbeliebt. → Texte 3.8.4/M5a und b** → Arbeitsblatt 3.8.4/M5c** → Situationen 3.8.4/M5d*</p>
<p>7. Stunde: Das Böse</p> <p>In Einzelarbeit wählen die Schüler die Handlungen aus, die sie als „böse“ erachten, schneiden sie aus, diskutieren darüber und entscheiden sich für vier „wirklich böse Handlungen“. Diese werden an die Tafel/Pinnwand geheftet und die Wahl wird begründet. Anhand der ausgewählten Beispiele sind die Schüler aufgefordert, eine Definition für „böse Handlungen“ zu formulieren und anschließend mit dem Textauszug zu vergleichen. Als Hausaufgabe bietet sich das Anfertigen einer Collage (in Gruppen) zum Thema „Das Böse“ an.</p>	 <p>Bei den Beispielen handelt es sich um Handlungen, die man u.a. als unhöflich, schlecht, gemein, skrupellos, frech, unverschämt, kriminell, unrecht, falsch ... bezeichnen könnte. Obwohl der Begriff „böse“ allen bekannt und vertraut ist, wird er kaum verwendet. Bei den meisten Handlungen sind es Bequemlichkeit, Vorteilsdenken, Unwissenheit, Übermut, Schwäche, Machtbestrebungen ..., die die Menschen schlecht/falsch handeln lassen, nicht aber das Ziel, Nicht-Gutes zu wollen. → Beispiele 3.8.4/M6a und b* → Arbeitsblatt 3.8.4/M6c*</p>
<p>8. Stunde: Faszination des Bösen</p> <p>Als stummer Impuls können die Collagen der Schüler dienen (vgl. M6c, Aufgabe 6). In einem Stehhalbkreis werden diese gesichtet und Gedanken, Gefühle und Berührungspunkte ausgetauscht.</p>	 <p>Krimis, Videospiele, Filme, Schlagzeilen, TV-Nachrichten ... überall taucht das Böse auf und übt sogar Faszination aus, vor allem auf Jugendliche. Das Gute allein wirkt oft zu langweilig, zu selbstverständlich, zu spießig ...</p>

3.8.4 Gut und Böse

<p>In Einzelarbeit kreuzen die Schüler dann mögliche Gründe für die Faszination des „Bösen“ an und diskutieren über die Ergebnisse.</p>	<p>Sich mit dem Bösen zu konfrontieren bedeutet vielleicht, „dunkle Seiten“ auf diese Weise auszuleben, „ja zu sagen“ auch zu den vernichtenden Seiten des Lebens, mit Macht zu spielen usw. → Arbeitsblatt 3.8.4/M7*</p>
<p>9. und 10. Stunde: Herkunft des Bösen</p> <p>Der Satz aus dem Römerbrief kann an die Tafel geschrieben werden und zu ersten Vermutungen über die Herkunft des Bösen anregen.</p> <p>In sechs arbeitsteiligen Gruppen beschäftigen sich die Schüler dann mit verschiedenen Erklärungen die Ursprünge des Bösen betreffend. Sie erhalten Texte, die sie (mithilfe eines Fremdwörterbuches) hinsichtlich der Herkunft des Bösen und damit zusammenhängender Verantwortung lesen und dazu Stellung beziehen.</p> <p>Die Ergebnisse werden stichwortartig und mit Bildern veranschaulicht auf einem Plakat präsentiert. Anhand der gesammelten Ergebnisse sollen die Schüler abschließend die verschiedenen Erklärungsansätze reflektieren und mit unseren Erziehungsmaßnahmen, Sanktionen und Strafen in Familie, Schule und Rechtssystem in Beziehung setzen.</p>	 <p>Das Böse ist da – auch wenn wir das Gute erstreben, ist das Vorhandensein des Bösen nicht zu leugnen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Woher kommt es?</i> • <i>Wo sind die Ursprünge?</i> <p>Zur Beantwortung bzw. Diskussion dieser Fragen sollen verschiedene Erklärungsansätze genutzt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • theologische (der Sündenfall im Paradies), • humanbiologische (Gene als Ursprung des Bösen), • sozialwissenschaftlich/psychologische (Sind es die Umstände?), • mythologische (kosmischer Unfall oder das Böse als eine Urkraft) und • philosophische (der böse Wille). <p>Unser Rechtssystem basiert auf der Annahme, dass der Mensch einen freien Willen hat, also nicht determiniert ist und insofern Verantwortung für sein Handeln übernehmen muss – bei der Beurteilung werden jedoch Kriterien wie Alter, Zurechnungsfähigkeit, Reue/Einsicht, Sozialisation ... strafmildernd berücksichtigt. → Arbeitsblatt 3.8.4/M8a** → Texte 3.8.4/M8b bis j*/**/**</p>
<p>11. Stunde: Ist der Mensch gut oder böse?</p> <p>Nach dem (Vor)Lesen des kurzen Fromm-Zitates sollen sich die Schüler dazu äußern, ob die Menschen ihren natürlichen Neigungen entsprechend eher gut oder böse sind. Anhand von Beispielen belegen sie ihre Ansichten. Anschließend sind sie aufgefordert, sich selbst hinsichtlich dieser Fragestellung zu „prüfen“: Dazu wählen sie eine der drei Wahlaufgaben aus. Ausgewählt werden können verschiedene Satzanfänge, die sie im vertrauten Gespräch oder schriftlich für sich allein vervollständigen. Darauf aufbauend sind sie erneut mit der Frage konfrontiert, ob der Mensch „eher gut oder böse“ ist. Zur Untermauerung der eigenen Stellungnahme können sie einen der Texte auswählen.</p>	 <p>Laut Thomas Hobbes ist „jeder des nächsten Wolf“ – der Mensch seinem Wesen nach also mit Neigungen zum Bösen (Machtstreben, Habgier, Neid ...) ausgestattet. Die Texte auf dem Arbeitsblatt M9c bieten eine kleine Auswahl, über die Frage nachzudenken, ob der Mensch von Natur aus eher gut oder böse ist. Die verschiedenen zu vervollständigenden Satzanfänge laden dazu ein, sich hinsichtlich dieser Frage selbst kritisch zu reflektieren. → Arbeitsblätter 3.8.4/M9a und b* → Texte 3.8.4/M9c*</p>